Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

103 Nagolder Tagblatt Jahre

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 161 | Gegründet 1827 | **Freitag, den 12. Juli 1929** | Fernsprecher Nr. 29 | **103. Jahrgang**

Der Württ. Landtag geht in die Ferien

Der Haushaltplan in dritter Lesung angenommen

Der Landtag begann gestern die dritte Lesung des Staatshaushalts. Abg. Ulrich (Soz.) nennt den Haushaltplan unklar. Die Sozialdemokraten verlangen eine Vereinfachung der Verwaltung durch Zusammenlegung von Oberämtern; sie erwarten, daß die württ. Regierung am 11. August würdige Feiern der Weimarer Verfassung veranstalte. Die Ablehnung der Anschaffung des Verfassungsgedenkbuchs für die Schulen sei ein neuer Streich des Kultusministers. Es sei ungehörig, daß Beamte und Lehrer sich an Stahlhelm-Feiern beteiligen. Redner fragte, wie die Regierung sich zum Young-Plan stelle, und stellt dann den Antrag: Der Landtag erwarte, daß die Regierung die Reichsregierung bei der Annahme des Young-Plans tatkräftig unterstütze.

Der Staatspräsident wies die Vorwürfe gegen die Finanzgebarung als durchaus unberechtigt zurück. Wir mußten den Haushaltplan vorsichtig aufstellen. Wenn die Verhältnisse sich besser entwickeln, dann wollen wir uns aufrichtig freuen. Es wäre ganz unzeitgemäß, wenn wir uns jetzt schon zum Young-Plan aussprechen würden. Bis jetzt ist die württ. Regierung in dieser Frage noch gar nicht befragt worden. **Die Reichsregierung selbst hält mit ihrer Ansicht zurück. Es wäre deshalb sehr unvorsichtig, wenn der Landtag zu dieser Frage Stellung nehmen wollte.** In der Oberämterfrage habe ich meinen Standpunkt deutlich genug dargelegt. Beamte sollten nicht einer Organisation angehören, die gegen den Staat und seine Verfassung ankämpft. Auch den Stahlhelm beobachten wir auf seine politische Tätigkeit. Am Verfassungstag veranstalten wir mit der Stadt Stuttgart eine gemeinsame Feier in der Stadthalle.

Kultminister Dr. Bazille erklärte die Verfassungsdenkschrift der Reichsregierung sei bis jetzt deshalb nicht angeschafft worden, weil keine Mittel dafür vorhanden waren.

Abg. Körner (BB.): Die Anklagen der Opposition haben wir nun schon fünfmal gehört. Die Opposition ist eben dazu da, zu kritisieren. Solange wir Kritiker waren, haben wir uns belehren lassen, während die Sozialdemokratie unbelehrbar ist und zehnmal das gleiche vorbringt. Bei der Etatberatung hat die Sozialdemokratie sich wenig verantwortungsbewußt gezeigt. Ihre Anträge hätten eine Mehrausgabe von 9 Millionen Mk. zur Folge gehabt. Wo die Sozialdemokratie Abstriche vorschlug, war es nicht die Absicht, zu sparen, sondern der Widerwille gegen gewisse Einrichtungen, so gegen die Polizei und gegen die Kirchen. Die Anträge der Sozialdemokratie hätten im Fall ihrer Annahme unbedingt eine Steuererhöhung zur Folge. Für die Techn. Hochschule ist bis jetzt noch kein Pfennig angefordert. Es soll erst einmal die Platzfrage gelöst werden. Wir sind keine Kultur- und keine Industriefeinde. Wir wollen aber einen gerechten Ausgleich. Es ist ein Wahn, aus Württemberg ein reines Industrie- und Handelsland zu machen. Die Kanalpolitiker wollen das tun. Die Kanalpolitik ist völlig verkehrt. Der Schutz der Landwirtschaft ist keine Standesfrage, sondern eine Lebensfrage des deutschen Volks.

Der soz. Antrag, betr. den Young-Plan wurde durch Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt. Dafür stimmten Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten!

Dem Rechtsausschuß überwiesen wurde ein Antrag des Abg. Rath (DV.), dafür zu sorgen, daß die Ortsvorsteher aller Gemeinden ihrer Eigenschaft als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft entkleidet werden. Ein Antrag Bauer (VR.), an besonders bedürftige Kleinrentner 300 000 ℳ außerordentliche Beihilfen zu geben, wurde mit 30 Ja gegen 27 Nein bei 17 Enthaltungen, die als Nein zählen, abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag des Bauernbunds, an bedürftige Gemeinden für Besoldung der Lehrkräfte 500 000 ℳ und zu Bauten für Volksschulzwecke 200 000 ℳ zu geben.

Bei einer sich weiterhin entspinnenden Theaterdebatte wurde, als Abg. Heymann (S.) das Wort ergriff, gerufen: Abstimmen! Heymann erwiderte, das geht Sie einen Dreck an. Er erhielt deshalb eine Rüge, und der Abg. Dr. Hölscher einen Ordnungsruf, weil er die Bemerkung des Abg. Heymann als jüdische Unverschämtheit bezeichnete. Ein Ausschußantrag betr. Erhöhung der eigenen Einnahmen des Landestheaters um 72 000 ℳ wurde mit 17 Ja, 26 Nein, 3 Enthaltungen und 27 Stimmverweigerungen, eine weitere vom Ausschuß beantragte Entschließung betr. größtmöglichste Sparsamkeit im Betrieb des Landestheaters mit 34 Ja, 35 Nein und 2 Enthaltungen abgelehnt. Ein Antrag Bausch (Chr. Vd.) betr. 300 000 ℳ niederverzinsliche Darlehen für kinderreiche Familien wurde abgelehnt.

Damit war die dritte Lesung des Etats beendigt. **Der Abmangel hat sich durch die Beschlüsse 2. und 3. Lesung von 9,9 auf 10,68 Millionen ℳ erhöht.**

In der Schlußabstimmung wurden der Staatshaushaltplan und das Staatshaushaltgesetz gegen die Stimmen von Soz., Dem. und Komm. angenommen. Die Abgg. Ulrich (S.), Scheef (D.) und Schneck (Komm.) begründeten ihre Abstimmungen durch längere Erklärungen. Nachdem dann noch verschiedene Ausschußanträge zu Eingaben, der dritte Nachtragsetat, eine Aenderung des Beamtengesetzes und das neue Diätengesetz für die Landtagsabgeordneten angenommen worden waren, trat das Haus in die Sommerferien. Nächste Sitzung findet voraussichtlich im Oktober statt.

Württembergs Finanzlage

Ein Pump an das Reich

In einem Rückblick auf die Etatberatungen schreibt die „Süddeutsche Zeitung": Es hat sich erwiesen, daß trotz des Ernstes der Finanzlage die württembergischen Finanzen im Kern gesund sind. Wie schließlich der Abmangel von 10,6 Millionen gedeckt werden kann, kann erst nach dem Rechnungsabschluß des Jahres 1929 mit Sicherheit gesagt werden. Zunächst hat Württemberg den Vorzug, daß sich seine Finanzverwaltung gehütet hat, das Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse von 16 Millionen zu verbrauchen. Hätte das Reich dieselbe Politik getrieben und sich seinen Kassenbestand erhalten, der nach den Bedürfnissen des Reichs mindestens in Höhe von 300 Mill. RM. notwendig ist, dann wäre die schlimme Lage des Reichs nicht eingetreten. Württemberg wird also trotz des Abmangels nicht in die Lage des Reichsministers kommen, der am 1. Juni nicht mehr in der Lage gewesen wäre, die Beamtengehälter auszuzahlen, wenn er sich nicht mit allen möglichen Anleihen geholfen hätte, darunter auch — das ist besonders bemerkenswert — mit einer Anleihe bei der württembergischen Regierung, die dem Reichsfinanzminister durch Vermittlung der Württembergischen Notenbank auch tatsächlich gewährt worden ist.

Tagesspiegel

Die Reichsregierung hat sich dem Einspruch der 38 Staaten gegen die neuen amerikanischen Zolltarife angeschlossen.

•

In der Vorbesprechung des preußischen Kultusministers Becker und des Staatssekretärs mit den Vertretern der evangelischen Kirchen Preußens, Präsident des Oberkirchenrats D. Kappler, Dr. Wink, Vorsitzender der Generalsynode und Geh. Konsistorialrat Karnatz, wurden nur technische Fragen berührt. Die Vertreter der Kirchen sollen ihre Wünsche vortragen, zu denen das preußische Kabinett Stellung nehmen und Richtlinien entwerfen will. Die preußische Regierung beharrt darauf, daß die eigentlichen Verhandlungen erst nach Unterzeichnung des Konkordats am 13. August beginnen.

•

Der Londoner „Daily Telegraph" berichtet aus Paris, es verlaute, Briand beabsichtige, auf der Reparationskonferenz in Luzern einen europäischen Wirtschaftsbund in Vorschlag zu bringen und den Gedanken auf der nächsten Völkerbundsversammlung weiter auszuspinnen. Auf diese Weise sollen, wie „Oeuvre" berichtet, auch die Minderheitenfrage und der Anschluß Oesterreichs erledigt, d. h. unmöglich gemacht werden. — In Wirklichkeit würde sich der europäische Wirtschaftsbund, obgleich es in Paris bestritten wird, gegen Amerika richten.

•

Bei den finnischen Reichstagswahlen haben die Landbündler gesiegt. Die bisher regierende liberale Fortschrittspartei hat eine empfindliche Niederlage erlitten. Da sie sich weigert, sich an einer Vereinigung der Bürgerlichen zu beteiligen, wird wahrscheinlich eine Agrarregierung gebildet werden.

•

In Nanking werden im August englisch-chinesische Verhandlungen beginnen. England ist bereit, Weihaiwei an China zurückzugeben und auf eigene Konsulargerichtsbarkeit in China zu verzichten, sowie einen neuen Vertrag abzuschließen, wenn die englischen Entschädigungsansprüche aus dem Boxeraufstand befriedigend geregelt werden. — Weihaiwei wurde seinerzeit von England auf 99 Jahre „gepachtet", als Deutschland unseligerweise Tientsin „pachtete".

Die Verhandlungen zwischen dem preußischen Staatsministerium und den evangelischen Landeskirchen haben heute begonnen.

Neuer Sieg Poincarés

Paris, 11. Juli. Außenminister Briand teilte mit, er glaube sicher sein zu können, daß **die britische Regierung bereit sei, in der Wahl des Orts für die Konferenz der Regierungen nachzugeben.** Nach dem Vorschlag Poincarés sei die Wahl auf Luzern gefallen. Dieser Ort empfehle sich, **weil die Konferenz voraussichtlich sehr lange Zeit in Anspruch nehmen werde.** Die beteiligten Mächte hätten sich geeinigt, alle Fragen hintereinander und ohne Pause zu erledigen. Es sei deshalb zu erwarten, daß die Regierungskonferenz noch während und nach der nächsten Völkerbundtagung ihre Arbeiten fortzusetzen habe. Luzern als Konferenzort werde den dort anwesenden Diplomaten ermöglichen, sich nach Genf zu begeben, ohne die Konferenz selbst zu unterbrechen.

So hat Poincarés Zähigkeit anscheinend über Mac Donalds Wunsch im Hinblick auf den Konferenzort gesiegt. Daß maßgebende Männer Frankreichs eine derart lange Dauer der Konferenz in Aussicht stellen, kann nicht gerade zuversichtlich stimmen.

Bisher nahm man in Frankreich ohne weiteres an, daß bei der Wahl eines neutralen Konferenzorts der Vorsitz ohne weiteres dem französischen Ministerpräsidenten zuerkannt werden müßte. In diesem Fall könnten sich die Konferenzteilnehmer auf Verschiedenes gefaßt machen. Das Konferenzprogramm würde er so steif zu gestalten bemüht sein, daß wahrscheinlich sehr viele der Wünsche, die unter den Begriff der Kriegsliquidierung von Rechts wegen untergebracht werden müßten, unter den Tisch fielen, soweit sie nicht einem vorwiegend französischen Vorteil entsprechen sollten. Die Methoden der „Länge", mit denen Poincaré seine Kammerabgeordneten weichzumachen versteht, sind ihm zur zweiten Natur geworden. Es gibt ja keinen im eigentlichen Sinn Unparteiischen bei der bevorstehenden Konferenz. Zweifellos aber wäre Poincaré von all den denkbaren Vorsitzenden der durch Parteilichkeit (nach Vergangenheit und Charakter) am meisten befangene.

Verschärfung der russisch-chinesischen Spannung

Die Telegraphenverwaltung der Ostchinesischen Bahn beschlagnahmt

Charbin, 11. Juli. Die chinesischen und mandschurischen Behörden haben den Fernsprech- und Telegraphenbetrieb der Ostchinesischen Bahn in Charbin beschlagnahmt mit der Begründung, daß die Betriebe bolschewistischen Umtrieben dienstbar gemacht worden seien. Die Gewerkschaften und zwei Sowjet-Handelsbüros wurden geschlossen und 60 russische Beamte, Angestellte und Gewerkschaftler über die Grenze abgeschoben.

Reden und Handeln

Die „amerikanische Gefahr"

Der frühere französische Ministerpräsident Herriot schreibt in der Zeitung „Capital":

„Während uns die Vereinigten Staaten von Amerika ganz andere Beispiele geben, zerfleischen wir Europäer uns gegenseitig. Wenn unser alter Erdteil nicht den Aufrufen derer gehorcht, die ihm Vernunft predigen, derer, die unsere Streitigkeiten als höchst kleinlich betrachten, so wird der Tag nahe sein, wo in den einstens französischen oder deutschen oder italienischen Sälen ein gewaltiger Film die Ergebnisse der amerikanischen Kolonisierung vorführen wird. Wovon werden an jenem Tag unsere Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Geistesarbeiter leben? Unsere Wissenschaft selbst müßte unter dem Verschwinden oder auch nur einer bedeutsamen Verminderung unserer Industrien aufs schwerste notleiden. Die Sache hat auch noch andere Seiten außer den aufgezählten. Einigen wir uns, wir Europäer, nicht um den oder jenen herauszufordern, nicht um das mächtige, reiche und junge Amerika zu bedrohen, was höchst lächerlich wäre, sondern um ganz einfach unsern Kindern das Recht auf ihr Dasein zu sichern!"

Gut gebrüllt, Löwe! Aber einstweilen fahren die Franzosen munter fort, Deutschland mit Youngplan, Räumungsverweigerung, Saarbesetzung, Ueberwachungs- und Spionage-Kommissionen und Drohungen und Schikanen aller Art zu quälen.

Im „Popolo d'Italia" schreibt Arnaldo Mussolini, der Bruder des Duce:

„Europa erscheint uns schwach, ja zum Tod verurteilt. Ohne eine vorherrschende moralische Kraft, krank in seinem östlichen Teil, der Uebermacht des amerikanischen Kapitalismus unterworfen, ist unser Erdteil unsicher, unverteidigt und dem Druck und Uebergewicht von Kräften und Völkern ausgesetzt, die nicht den tausendjährigen Adel unserer Alten Welt haben. Allein im Faszismus können wir die notwendige Kraft und den richtunggebenden Kompaß erkennen, um uns Europäer vor den Gefahren der amerikanischen Geldherrschaft, des Vordringens der farbigen Rassen, des bolschewistischen Einflusses und der liberalen und demokratischen Unfähigkeit zu verteidigen.

Am gleichen Tag stand im faszistischen „Giornale" zu lesen, das republikanische Deutschland sei keine geringere Gefahr für Europa als das kaiserliche Deutschland.

Neueste Nachrichten

Das Konkordat geht an den Staatsrat

Berlin, 11. Juli. Nachdem der preußische Landtag den Vertrag zwischen der preußischen Staatsregierung und der Kurie angenommen hat, wird der Gesetzentwurf noch einmal an den Staatsrat gelangen, der darüber zu entscheiden hat, ob er Einspruch gegen das Konkordat erheben will. Mit einem solchen Einspruch ist jedoch nicht zu rechnen. Als Tag für die Unterzeichnung ist der 13. August in Aussicht genommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf die Meldung von der Beschlagnahme, die die gegenwärtige chinesisch-russische Spannung noch verschärft, wurde die Konferenz der chinesischen Führer in Peking für die Festsetzung einer gemeinsamen Politik Sowjetrußland gegenüber jäh unterbrochen. Tschangshüliang reiste mit Sonderzug nach Mukden (Mandschurei) ab. Man fürchtet für sein Leben, nachdem im vorigen Jahr auch sein Vater Tschangtsolin in einem Sonderzug von Peking nach Mukden einem bolschewistischen Bombenanschlag zum Opfer gefallen ist.

Württemberg

Stuttgart, 11. Juli. Die Entschädigung der Landtags-Mitglieder. Im Landtag wurde von Abgeordneten aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, ein Initiativ-Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Landtags eingebracht. Darnach soll jedem Abgeordneten von dem Tag vor dem ersten Zusammentritt des Landtags bis zum Ende des Monats, in dem der Landtag aufgelöst wird oder seine Wahlperiode abläuft, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von monatlich 360 Mk. gewährt werden zuzüglich eines Entfernungszuschlags von je 90 Mk. für diejenigen Mitglieder, die vom Tagungsort mehr als 20 Kilometer entfernt sind. Wenn ein Ausschuß an Tagen zusammentritt, an denen der Landtag keine Vollsitzung abhält, so erhalten seine Mitglieder außer der Aufwandsentschädigung für jeden Tag ihrer Anwesenheit ein Taggeld. Dieses beträgt für Mitglieder, die am Tagungsort und bis zu 20 Kilometer entfernt wohnen, 11 Mk., für die übrigen Mitglieder 15 Mk. Der Präsident des Landtags und seine Stellvertreter erhalten für die Dauer ihrer Amtszeit neben einer Aufwandsentschädigung in derselben Höhe wie die übrigen Mitglieder des Landtags für Amtsaufwand eine Entschädigung, die für den Präsidenten monatlich 300 Mk., für seine Stellvertreter monatlich je 50 Mk. beträgt. Dieses Gesetz soll am 1. August 1929 in Kraft treten. Durch den vorliegenden Entwurf wird u. a. eine Einsparung von rund 8000 Mk. erzielt.

Amerikanisches Generalkonsulat. Dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin, Herr Gabriel Bie Ravndal, dessen Tätigkeit sich auf das ganze Deutsche Reich erstreckt, ist im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Mutwillige Feuermeldung. In der Nacht vom 15. März d. J. wurde der Feuermelder Reinsburgstraße 78 b von dem verheirateten Schlosser Adolf Bücheler mutwillig in Tätigkeit gesetzt und dadurch die Feuerwache 2 zum Ausrücken veranlaßt. Der Täter wurde durch Strafbefehl des Amtsgerichts Stuttgart mit 1 Monat Gefängnis bestraft und hat außerdem die durch das Ausrücken entstandenen Kosten von 133 Mark, sowie die für die Ermittlung des Täters ausgesetzte Prämie von 30 Mark zu bezahlen.

Unwetterschäden am Ulmer Münster.

Ulm, 11. Juli.

In der letzten Sitzung des Evangelischen Gesamtkirchenrats berichtete der Münsterbaumeister Dr. ing. Friedrich über den Fortgang der Bauarbeiten am Münster. Zur Zeit wird an Pfeiler XI der Nordseite, am Daumerpfeiler und linken Brauttorpfeiler, der vor allem tiefgehende Zerstörungen des Steinwerks aufweist, gearbeitet. Der Münsterbaumeister hat Gelegenheit genommen, an der alten Pinakothek in München Steinkonservierungsversuche größeren Maßstabs zu besichtigen, da die Frage des Steinschutzes zur Zeit alle Denkmalspfleger beschäftigt; in der reichsdeutschen Fachzeitschrift für Denkmalspflege wurde von einer Autorität auf diesem Gebiet das am Ulmer Münster angewandte Steinschutzmittel als sehr wirksam bezeichnet. Durch das schwere Hagelwetter am 4. Juli wurden kleine Teile des zermürbten Sandsteinwerks von den Baldachinen an den Freipfeilern des Hauptportals von den Hagelschlossen weggeschlagen und an den Westfenstern der Dreifaltigkeitskirche ist eine große Anzahl von Butzenscheiben zertrümmert worden. Die in der letzten Sitzung vom Gesamtkirchengemeinderat beschlossenen Bauarabeiten am Münster mit einem Aufwand von 220 000 ℳ sind von der Oberkirchenbehörde genehmigt worden. Beim diesjährigen Münsterbauumgang ist angeregt worden, den Sprung der Schwörglocke mit einem neuen erprobten Verfahren zu schweißen, um die berühmte Glocke wieder in volle Benützung nehmen zu können.

Ellwangen, 11. Juli. Das Hagelwetter und die Glasschäden. Trotzdem beinahe 8 Tage seit dem schrecklichen Hagelwetter verflossen sind, ist der Schaden noch nicht behoben. Die Glaser- und Schreinereibetriebe arbeiten mit Verstärkung. Im ganzen dürften bis jetzt ungefähr 5600 Quadratmeter Glas verarbeitet worden sein, trotzdem wird es noch einige Tage dauern, bis alle Wunden in dieser Hinsicht geheilt sind. Der Gesamtschaden des Hagelwetters im Bezirk dürfte sich auf 1 Mill. belaufen.

Ellwangen, 11. Juli. Hagelschlag und Hilfe. Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, der gestern im Auto das von dem furchtbaren Hagelunwetter am 4. Juli betroffene Gebiet besuchte, behandelte in einer hiesigen Versammlung, an der die Vorstände der Oberämter Gmünd, Aalen und Ellwangen und die Vertreter der betroffenen Gemeinden teilnahmen, die in Betracht kommenden Abhilfemaßnahmen, die dann in der anschließenden Aussprache ausgiebig besprochen und ergänzt wurden. Vor allem wurde sofortige Abschätzung der Hagelschäden durch die Hagelversicherung gefordert im Interesse einer baldmöglichen Felderbestellung, ferner Abgabe von Reisigstreu seitens des Staats, Notstandsdarlehen, welche durch die Gemeinden verbürgt und verteilt werden sollen, verbilligter Bezug von Torfstreu, Saatgut für den Anbau von Ersatzfrüchten (Senf, Wicken, Stoppelrüben, Klee u. a.), Steuerstundung und Ermäßigung. Die Ausgabe der Darlehen seitens der Gemeinden soll gegen Schuldscheine erfolgen. Auch betreffs gemeinschaftlichen Baumbezugs sollen Schritte unternommen werden. Außerdem wurde auf die Zentralleitung für Wohltätigkeit und andere Hilfsorganisationen hingewiesen, um dem dringendsten Bedürfnis, der baldigen Beschaffung von Geld Rechnung zu tragen. Besonders wurde auch an die Mildtätigkeit der nichtbetroffenen Gebiete appelliert.

Gmünd, 11. Juli. Tagung württembergischer Buchdrucker. Am kommenden Sonntag, 14. Juli, findet in Gmünd eine Verbandstagung württ. Buchdrucker statt.

Naturkunde-Ausstellung. Der Verein für Naturkunde Gmünd eröffnet am Sonntag, 21. Juli, im Katholischen Vereinshaus eine Ausstellung, auf der u. a. Modelle aus der Heimatgeschichte gezeigt werden.

Göppingen, 11. Juli. Umbau der Bahnstrecke Salach—Süßen. Nachdem im Laufe der letzten Monate auf der Bahnstrecke Bruchsal—Stuttgart—Ulm—München viele Teilstrecken umgebaut worden sind, wurde vor einigen Tagen als neuer Abschnitt die Strecke Salach—Süßen in Angriff genommen. Es werden neue, stärkere Gleise, die eine Länge von 30 Metern aufweisen, auf Holzschwellen eingebaut. Diese Arbeiten machen sich bei dem großen Verkehr dieser Strecke ziemlich unangenehm bemerkbar, da, solange sie andauern, nur ein eingleisiger, oft mit Zwischenhalt verbundener Betrieb möglich ist.

KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort folgende Geldposten von Privathand gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Ranges bei günstigen Bedingungen auszuleihen

1 mal RM 700.-	6 mal RM 3000.-	2 mal RM 7000.-
3 mal RM 1000.-	5 mal RM 4000.-	8 mal RM 8000.-
2 mal RM 1500.-	9 mal RM 5000.-	4 mal RM 9000.-
5 mal RM 2000.-	7 mal RM 6000.-	3 mal RM 10000.-
		2 mal RM 12000.-

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mundle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1

Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Ravensburg, 11. Juli. Ehrende Berufung. Fräulein Reallehrerin Greiner, die seit vier Jahren an der hiesigen Mädchenrealschule tätig ist, wurde an die Deutsche Schule nach Genua berufen, wo sie am 16. September ihre Stelle antritt. Der Vorstand dieser Schule ist Dr. Wanner von Ravensburg.

Leutkirch, 11. Juli. Postamtsneubau. Mit dem Postamtsneubau wird anfangs August begonnen werden. Der Rohbau soll dieses Jahr noch fertig werden; nächstes Jahr wird der Bau bezugsfertig werden. Die Gesamtkosten betragen etwa 200 000 Mark.

Fischbach, OA. Tettnang, 11. Juli. Tödlicher Unfall. In Kluftern stieß der Straßenwart Huber von Immenstaad auf seinem Fahrrad mit einem Auto zusammen. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er in das Krankenhaus Markdorf gebracht, wo er starb.

Friedrichshafen, 11. Juli. Vom Zollwesen. Die Vorarlberger Zeitungen berichten folgendes Vorkommnis: Am 4. Juli kenterte auf der Höhe von Kreßbronn ein der Firma Meichel u. Mohr in Immenstaad gehörendes Kiesschiff. Die zwei Mann Besatzung wurden mit Lebensgefahr von zwei Fischern aus Hard gerettet und in Wasserburg an Land gesetzt. Von der schweren Rettungsarbeit ermüdet, begaben sich die zwei Fischer an Land, um auszuruhen und sich zu stärken. Da sie kein Geld bei sich hatten, verkauften sie eine frisch gefangene Seeforelle im Hotel „Krone" und konnten sich nun eine Stärkung kaufen. Ein deutscher Zollbeamter aber forderte nun von den Fischern als Eingangszoll für die verkaufte Seeforelle vier Mark, die die beiden Lebensretter bezahlen mußten.

Der Bischof als Samariter. Bischof Sproll von Rottenburg fuhr am Montag über Ueberlingen, Meersburg, Markdorf nach Friedrichshafen zur Firmung. In der Nähe von Birnau wurde das bischöfliche Auto angehalten mit der Bitte, einen schwerverletzten Mann, der infolge zweier Motorradfaser verunglückte, mitzunehmen. Der blutüberströmte Mann fuhr dann an der Seite des Bischofs mit nach Meersburg ins Spital.

Dinkelsbühl, 11. Juli. Die Millionenschäden des Unwetters. Landwirtschaftsrat Huber beziffert den durch das Unwetter am 4. Juli im Bezirk Dinkelsbühl verursachten Flurschaden auf 6 240 000 RM., den sonstigen Schaden auf 500 000 RM.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 12. Juli 1929.

Mäßigkeit und Arbeit sind die wahren Aerzte des Menschen, die Arbeit reizt den Appetit, und Mäßigkeit verhindert die mißbräuchliche Befriedigung.

Rousseau.

*

Dienstnachrichten.

Im Bereiche des Hauptversorgungamts Stuttgart wurden ernannt die Regierungsmedizinalräte Dr. Schmid, leitender Arzt der Versorgungskuranstalt Mergentheim u. Dr. Fritz, leitender Arzt der Versorgungskuranstalt Wildbad zu Oberregierungs-Medizinalräten.

Vom Rathaus

In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde unter 20 Bewerbern der Verwaltungs-Praktikant Karl Wagner beim Oberversicherungsamt in Stuttgart, gebürtig von Massenbach OA. Brackenheim, zum Obersekretär des Stadtschultheißenamts gewählt.

Württ. Volkstheater

Heute Abend 8.30 Uhr im Traubensaal das humorvolle Lustspiel „Der Raub der Sabinnerinen" in 4 Akten von Schönthan. Es ist eines der besten deutschen Lustspiele, das seines Erfolges stets sicher ist. Lachen ist die Devise.

die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 38)

Der Asphalt der Straße glänzte in der blendenden Helle der Mittagsonne. Die Augen taten weh von dem weißen Geflimmer. Trambahnen surrten an ihr vorüber, und Autos flitzten ratternd vorbei. Die Bürgersteige waren übervölkert. Zuletzt ließ sie sich von dem Menschenstrome in eine Nebengasse schieben, aber es war auch hier das gleiche.

So oft eine Tram in Sicht kam, war sie überfüllt, und sie hatte keine Lust, eingekeilt auf irgendeiner Plattform zu stehen.

Vollständig abgehetzt kam sie zu Hause an. Die Wangen brannten ihr, als sie die Treppe hinaufstieg. Das Mädchen nahm ihr im Flur den Mantel ab und sagte ihr, daß sich der Herr Hauptmann bereits gesorgt habe.

Sie empfand etwas wie Scham. Als sie im Schlafzimmer ihr Kleid wechselte, kam er aus dem Speisezimmer zu ihr herüber und setzte sich auf die Chaiselongue, die quer vor dem breiten Bette stand. „Ich wollte schon nach dir suchen gehen!" sagte er gütig. „Aber ich wußte nicht, wo ich dich hätte finden können".

„Ich hatte verschiedenes zu besorgen. Entschuldige, wenn ich dich warten ließ."

Sie bemerkte seine Verwunderung. Es war Jahre her, daß sie nicht mehr so höflich war, sich bei ihm für irgend etwas zu entschuldigen.

„Bist du gefallen?" fragte er und zeigte auf einen blaugrünen, beinahe kreisförmigen Flecken an ihrem Unterarm.

„Ich bin nur gegen eine Mauer gerannt".

Er hegte nicht im mindesten Zweifel an dem, was sie sagte. Sie warf hastig ein Morgenkleid mit langen Aermeln über, das jedes Stück ihrer Haut vollkommen verbarg. Nur der Hals schimmerte in blendendem Weiß aus dem runden Ausschnitte, und die schlanken Hände waren von den Spitzen nur zur Hälfte verdeckt.

„Ich werde dir — wenn du hernach schläfst — eine kalte Kompresse auflegen", erbot sich Ernst. „Wenn du irgendwelche Schmerzen verspürst — —. Dann wollen wir also zuerst essen". Sie gingen zusammen hinüber und setzten sich an den gedeckten Tisch, wo das Mädchen bereits zu servieren begann.

Rita wünschte nichts, als daß die Zeiger der Jahresuhr, die auf dem Marmorkamine stand, nicht mehr von ihrem Platze rückten. Aber unbarmherzig schossen sie vorwärts. Bis zur zweiten Nachmittagsstunde fehlten nur noch wenige Minuten. Ernst sorgte als einziger von ihnen beiden für die Unterhaltung. Er wunderte sich nicht im mindesten darüber. Es war immer so gewesen. Rita wußte nie etwas zu erzählen. Meist hörte sie gar nicht darauf hin, was er sagte. Aber ihm war das Schweigen peinlich. Schon um des Mädchens willen suchte er ein Gespräch aufrechtzuerhalten, auch wenn es ganz auf seine Kosten ging.

„Wenn du nichts dagegen hast, Rita, möchte ich heute abend Max zu uns bitten". Er suchte in ihren Augen. Und da sie nichts erwiderte, fuhr er zu sprechen weiter. „Er verlottert sonst. Ich sah ihn neulich noch spät nachts in ein Haus zweifelhaften Rufs eintreten. Die Lore-Lies hätte ihn nicht fallen lassen sollen. Er ist ein schwankender Charakter und schwimmt nur, solange ihn einer hält. Und ich möchte ihn halten. Er ist doch mein Bruder! Ich habe schon versucht, ihn eine feste Stellung zu verschaffen, die seine Tage voll und ganz ausfüllt. Aber es ist nichts mit ihm zu machen. Er kneift immer wieder aus. Uebrigens gestand er mir, daß er dich, als wir bei Mutters Beerdigung alle bei Karl gewesen, im Garten küßte".

Sie ließ die Gabel fallen und starrte ihn fassungslos an.

„Er sagte, du hättest ihn dafür mit einem wenig schmeichelhaften Ausdruck bedacht. Ich möchte dich aber warnen, Rita, gib ihm keine Gelegenheit, dir nahe zu treten. Er ist mein Bruder, und ich werde seinen Ruf gegen jeden schützen. Aber dir, meinem Weibe, muß ich es sagen: er nimmt, was sich ihm bietet".

Ritas Gesicht war weiß wie der Teller, auf den sie niedersah. Er hielt den Ausdruck ihres Gesichtes für Trotz und suchte sie zu besänftigen. „Wenn du meinen Bruder küßt, so ist da natürlich nichts dabei. Ich mache dir deswegen nicht die geringsten Vorwürfe. Aber man kann unterschiedlich küssen, und es kommt darauf an, wie die Menschen sich dabei verhalten. Wenn ein Weib von seinem Manne umarmt wird und sie denkt dabei an einen anderen, so ist das genau derselbe Ehebruch, als ob es Wirklichkeit wäre".

„Dann könnte es vorkommen, daß eine Nacht tausend Ehebrüche zeitigt", warf sie ein.

„Du irrst, Rita! Neunzig Prozent aller Frauen halten ihren Männern die Treue. Die anderen zehn Prozent sind Dirnen. Aber es ist ja eigentlich ganz müßig, darüber zu reden. Ich möchte nicht, daß du mich mißverstehst, du weißt, daß ich dir unbedingt vertraue. Wenn du nun etwas ruhen willst? Ich möchte dir gerne eine Kompresse auf den Arm legen".

Sie wollte nicht. Sie duldete zwar, daß er sich mit seiner Zeitung zu ihr auf den Bettrand setzte, aber weiter sollte er sie nicht belästigen. Sie schloß zum Scheine die Augen und sah verstohlen ab und zu nach dem Regulator über dem niederen Schranke.

Zehn Minuten vor zwei! Mit jeder Sekunde begann ihr Blut lauter zu klopfen. Vielleicht kam er nicht! —

Im Flur schlug die Klingel an. Sie schrak zusammen, als käme jemand, sie aufs Schafott zu holen.

Es war nur ein Händler gewesen.

„Ernst!"

Er kam sofort und neigte sich über sie. „Hast du Schmerzen?"

„Ich konnte in den letzten Nächten so schlecht schlafen", klagte sie. „Wenn du mir einmal Morphium oder derlei verschaffen könntest?"

„Ganz ausgeschlossen, mein Lieb! Wer diesem Laster fröhnt, kommt nie wieder von ihm los!"

„Ich möchte es aber einmal versuchen", beharrte sie. „Die Wirkung soll wundervoll sein!"

Er sah sie mitleidig an und suchte vergebens, sie zu begreifen. „Wir wollen zu einem Arzt gehen! Vielleicht bist du doch krank!"

Bei dem zweiten Klingelzeichen, das in die Stille fiel, stand Rita auf und horchte in den Flur.

Es war nur ein Mann gewesen, der den Zählerstand des Gases abzulesen wünschte.

Mit einem Ausdruck seelischer Befreiung sah sie ihn an und horchte, wie er nach dem Flur ging, das Läutewerk auszuschalten. Nun war sie sicher! Nun konnte Max drükken, so oft und so viel er wollte. Niemand hörte ihn. Wie erlöst ließ sie sich zurücksinken, als sie im ersten Hinüberschlummern draußen seine Stimme vernahm. Ihr Mann sah durch den Spalt der Türe und lagte leise: „Es ist nur Max. Du kannst ruhig weiterschlafen, Liebste".

„Nur Max!" Nun kam es also! Die Türe zum Arbeitszimmer ihres Gatten klappte ins Schloß. Da war sie schon auf den Füßen und begann, sich anzukleiden. Sie wußte keine Stunde im Leben, in der sie eine solch entsetzliche Angst empfunden hatte, wie eben jetzt. Angestrengt horchte sie nach dem Flur. Die Stimmen der beiden klangen ruhig, aber immer hörte sie nur die des Schwagers. Nur selten kam die ihres Mannes auf. Sie trat an den Waschtisch und tauchte ihre Hände bis an die Ellbogen in die kühle Flut. Die dunklen Ringe, die sich um die Gelenke spannten, verloren sich nicht. Er hatte zugegriffen wie ein Henker.

Mit einem Schrei blickte sie nach rückwärts, als sie einen Schritt hinter sich hörte. „Ernst! — Er belügt dich!"

(Fortsetzung folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Singen und Spielen

Reigen- und Liederabend des Musikvereins

Der sinnige Gedanke des Musikvereins Nagold, die Einwohnerschaft zu einem Lieder- und Reigenabend auf den Schloßberg zu laden wird gekrönt durch einen wundervollen Sommerabend, wie sie uns in diesem Jahre nur ganz selten geschenkt waren. Zahlreich wandern die Bewohner Nagolds abends vom Tal herauf auf die waldige Höhe ihres Schloßberges.

Ein schöner Sommerabend geht zur Neige. Wie ein feuriger Ball versinkt die Sonne allmählich hinter der Höhe. Ihre scheidenden Strahlen tauchen Bäume und Sträucher in golddurchwirktes, zart getöntes Licht. Frieden und Ruhe, ein gewisses Losgelöstsein vom alltäglichen Leben und Treiben webt um die hier Versammelten.

Zwei Türme wuchten am Bergrand und werfen tiefe Platz. und gibt den Blick frei für den weitgespannten Abendhimmel, der die Herzen sehnsüchtig macht und selig zugleich. Grüner Rasen und alte, hohe Bäume. Die scheidenden Sonnenstrahlen umspielen und umwerben das satte Grün. Zwischen dem Grau und Schwarz der Mauern und Türme zittert da und dort helles Grün blühender Sträucher. Bäume neigen sich drüber. Efeu und Blattwerk umranken die Burgruine. Werk der Natur und Menschenwerk seltsam ineinandergewoben. Und allmählich, da die Dämmerung tiefer sinkt — die Sonne verschwunden, verschwimmen sie ganz ineinander. — das Schweigen der Nacht webt geheimnisvoll um sie.

Der Hof der Schloßruine ist ein idealer Platz für Freilichtdarbietungen jeder Art. In erster Linie für Musik, die ihrem Gefühls- und Stimmungsgehalt nach wie ihrer Melodie ausgeprägt volkstümlichen Charakter trägt. Die gehört hieher. Sie erhält erst hier im Freien, losgelöst von jedem gesellschaftlichen Milieu, ihren letzten Sinn und ihre eigenste Bedeutung. Alles „Konzertmäßige" auch im guten Sinne verstanden, muß verschwinden. Darbietende und Publikum müssen ein Herz und eine Seele sein.

Und weiter: hier in dieser Stimmung, in dieser Landschaft, die übrigens akustisch sehr gut ist, in diesem Weben der Dämmerung schwingen sich die lieben, vertrauten Töne der Volkslieder und Kanons ins Herz: frische Marschklänge lassen uns aufhorchen, wehmütig schmerzliche Weisen machen uns traurig: „Tränen im Auge, Schwermut ins Herz". Geigen singen ihre Weisen: zart und hauchfein, aufjubelnd und aufschreiend, das Cello klingt tief und ernst dazwischen oder umrankt mit neckischen, flinken Figuren die Geigenmelodie. Schön und rein dringen die Melodien an unser Ohr, in zartem Pinanissimo verklingend.

In solcher Stimmung wird auch die sagenhaft-dichterische Welt der Lieder lebendig. Die zarten Wesen volkstümlichen Fabulierens und Dichtens treten heraus aus dem Helldunkel, wenn sich die hellen Mädchenstimmen aus dem Chor emporschwingen, während das Orchester die Grundstimmung malt. „Der Liebe Lust und Leid". Von den Freuden der Liebe und von ihrem herben Leid: „Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb . ." Die Blumen schlafen schon alle: auch sie werden uns zu fühlenden, empfindenden Wesen.

Die Reigen der Kinder sind ganz lieblich. Auf grünen Rasen tanzen sie und singen ihre Kinder- und Volkslieder, die sie pantomimisch begleiten: kleine Gestalten, in Weiß gekleidet, blaue Kornblumen im schwarzen und rote Blumen im blonden Haar.

Rote, grüne gelbe Lampions blinken auf, als es dunkel wird. Mondschein guckt durch die Bäume. Sterne bevölkern den Himmel. Dunkel ruht der Schloßhof. Kerzen erhellend die Singenden. In ernsten Knabengesichtern und träumerischen Mädchengesichtern spiegelt sich das Flackern derKerzen.

„Hört ihr Herrn und laßt Euch sagen" tönt das Nachtwächterlied vom Turm herunter und unten antworten die Stimmen im Kanon: „Menschenwachen kann nichts nützen, Gott wuß helfen, Gott muß schützen".

Man zieht wieder zu Tal. Bald ruht der Schloßhof in der Dunkelheit. Mondschein und Sternenglitzern darüber.

Reichsjugendwettkämpfe

Bei günstigem Wetter finden morgen die Reichs-Jugend-Wettkämpfe u. ein Wettschwimmen statt. Beteiligt sind alle hiesigen Schulen mit den Jahrgängen 1911 bis 1918 beiderlei Geschlechts. Die Kämpfe erstreckten sich auf Lauf, Wurf, Kugelstoßen und Hochsprung. Die Sieger erhalten Ehrenurkunden. Zum Wettschwimmen haben sich 80—90 Teilnehmer gemeldet; die Sieger bekommen Preise. Die beiden Veranstaltungen sollen die wichtige Sache der Leibesübungen fördern. Es darf erwartet werden, daß die Einwohnerschaft ihre Anteilnahme in einem zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringt Gr.

*

Kündigung vom Lehrvertrag. Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsamts vom 27. Juni 1929 sind Lehrverträge als Arbeitsverträge zu betrachten, so daß tarifvertragliche Bestimmungen auf sie anzuwenden sind. Gleichwohl haben die Kündigungsbestimmungen des Tarifvertrags für sie keine Geltung, weil dies dem Sinne des Lehrvertrags widersprechen würde.

*

Altensteig, 11. Juli. **Die Heidelbeeren sind reif.** Die Heidelbeerernte hat begonnen. Schon sieht man abends Sammlerinnen und Sammler mit ihrer süßen Last in gefüllten Körben nach Hause gehen. Es ist freilich noch etwas früh mit der Beerenernte, aber in sonnigen Lagen sind die Beeren tiefblau und reif. Bei den hohen Kirschenpreisen werden die Heidelbeeren, die eine Mittelernte erhoffen lassen, den Hausfrauen eine besondere willkommene Eindünstfrucht sein.

*

Baiersbronn, 11. Juli. **Unfall.** Gestern abend verunglückte der Sohn des Friedr. Trück beim Bahnhof. Durch rasches Ausweichen vor einem entgegenkommenden Auto streifte das Rad einen Randstein. Durch den Anprall wurde der Fuhrmann unter die Räder des hochbeladenen Heuwagens geworfen, diese gingen dem Bedauernswerten über die Beine. Die schwere Verletzung machte die Ueberführung in das Krankenhaus notwendig.

Nordstetten, OA. Horb, 10. Juli. Blutiger Streit. Zwei bisher miteinander befreundete Nachbarn gerieten infolge Platzfragen in Streit. Im Lauf einer Auseinandersetzung sprang einer der Streitenden auf den anderen los, riß ihn zu Boden und bearbeitete den Gestürzten mit wuchtigen Beilhieben.

Herrenberg, 11. Juli. 18 v. H. Umlage. Der Voranschlag der Gemeindeverwaltung weist auf an Einnahmen 209 992 ℳ, an Ausgaben 440 271 ℳ, daraus ergibt sich ein Abmangel von 230 279 ℳ (im Jahr 1928 221 167 ℳ). Es ist eine Umlage von 18 v. H. vorgeschlagen.

Der hat daran gedacht!

Warum habe ich vergessen mir rechtzeitig das **Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter"** nachsenden zu lassen. Abends — die Langeweile muß ein Ende haben — gleich morgen werde ich es auf der Post veranlassen, daß „Der Gesellschafter" mir regelmäßig durch „Kreuzband" zugeht. Künftig werde ich stets vor der Abreise durch die Post oder direkt beim Verlag meine Bestellung aufgeben.

Letzte Nachrichten

500 Personen ertrunken

Berlin, 12. Juli. Nach einer Morgenblättermeldung aus Konstantinopel sind infolge sintflutartiger Regenfälle, die zwei Tage lang andauerten, in der Gegend von Trapezunt große Ueberschwemmungen angerichtet worden. Nach den hier vorliegenden Meldungen sollen fünfhundert Personen ertrunken sein.

München—Stuttgart—Paris im Flug.

Am kommenden Montag, 15. Juli, wird die Fluglinie München-Stuttgart-Karlsruhe der Deutschen Lufthansa bis Saarbrücken-Paris verlängert. Diese Strecke, deren Inbetriebnahme bereits Ende Mai vorgesehen war, konnte bisher nur zwischen München und Karlsruhe beflogen werden, da die Regierung des Saargebietes gegen den Einflug Einwendungen erhob. Nachdem diese Schwierigkeiten nunmehr beseitigt worden sind, kann diese wichtige Internationale Strecke an das europäische Flugstreckennetz angeschlossen werden. Im Verkehr nach dem Saargebiet und der französischen Metropole bietet sie ganz ausgezeichnete Verkehrsverbesserungen, verbindet sie doch Stuttgart mit Saarbrücken in nur 1¾, Stuttgart mit Paris in nur 5 Flugstunden.

Do X startbereit

Friedrichshafen, 11. Juli. Zuverlässigen Nachrichten zufolge wird Do. X am Freitag früh die ersten Probeflüge unternehmen. Das Flugzeug ist bereits zu Wasser gelassen. Wir werden morgen eine ausführliche Beschreibung dieses neuen Riesenflugbootes der Dornier-Werke bringen.

Die Rettungsarbeiten für „H 47" eingestellt.

London, 11. Juli. Die Admiralität hat nach einer amtlichen Mitteilung die Rettungsarbeiten für „H 47" einstellen lassen. Das Schlachtschiff „Rodney" und die übrigen Schiffe feuerten vor Verlassen der Unglücksstelle den Ehrensalut.

*

Hohe Entschädigung. Der Fabrikant R. Haas in Magdeburg, der wegen des Verdachts der Beihilfe zur Ermordung seines Buchhalters Helling seinerzeit einige Monate in Untersuchungshaft war, hat vom Reich eine Entschädigung von 70 000 Mark erhalten.

Amerikanische Lehrer in Deutschland. Am 9. Juli besichtigten 36 Lehrer und Lehrerinnen von amerikanischen Universitäten, höheren und Volksschulen die Odenwaldschule Oberhambach bei Heppenheim. Am 12. Juli wird das Pädagogische Institut in Mainz besucht.

Trotzki in England nicht zugelassen. Mehrere Londoner Blätter berichten, das Kabinett habe beschlossen, dem Ersuchen Trotzkis um Zulassung in England nicht stattzugeben.

Handel und Verkehr

Koblenz unterstützungsbedürftig. Die Stadt Koblenz hat den preußischen Staat und das Reich um eine namhafte Beihilfe zu den reichsgesetzlichen Wohlfahrtslasten, Arbeitslosenunterstützung usw., ersucht. In dem Gesuch wird ausgeführt, von den städtischen Gesamteinnahmen an Steuern und Gebühren in Höhe von 4 780 000 Mark verschlingen die Wohlfahrtslasten allein 2 754 000 Mark oder 57 v. H., so daß für alle übrigen Ausgaben nur 43 v. H. verbleiben. Der verzweifelte Kampf der Stadtverwaltung gegen den drohenden Zusammenbruch sei hoffnungslos, wenn nicht Reich und Staat für einen Ausgleich sorgten.

Der erste Großauftrag der Reichseisenbahn: 2100 neue Personenwagen und 200 Gepäckwagen. Auf Grund des jetzt zustande gekommenen 100 Mill. RM.-Kredits sollen 2100 Personenwagen und 200 Gepäckwagen von der Reichsbahn in Auftrag gegeben werden. Unter den Personenwagen befinden sich 100 D-Zugwagen 1. und 2. Klasse, 50 vierachsige Durchgangswagen für Personenzüge, 1000 Zweiterklassewagen und 500 Zweiter- bis Dritterklassewagen. Die bestellten Wagen sollten bis zum Frühjahr 1930 abgeliefert werden. Das Beschaffungsprogramm der Reichsbahn für 1930 beläuft sich entsprechend dem Beschaffungsplan auf 198 Mill. Reichsmark.

Das Vermögen eines Kleinrentnerbunds verloren. In Magdeburg ist die Bank Wolff zusammengebrochen, was den weiteren Zusammenbruch der Bank Melchior u. Klimek zur Folge hatte. Bei letzterer Bank hatte der Kleinrentnerbund seine Sparkasse angelegt, die Spargelder in Höhe von einigen hunderttausend Mark sind verloren. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Banken eine Untersuchung eingeleitet.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 11. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 1 Bulle, 55 Jungbullen, 59 Jungrinder, 11 Kühe, 255 Kälber, 369 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Jungbullen und 5 Jungrinder. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

	11. 7.	9. 7.
Ochsen:		
ausgemästet	—	57—61
vollfleischig	—	46—53
fleischig	—	—
Bullen:		
ausgemästet	49—51	51—53
vollfleischig	46—48	47—50
fleischig	—	—
Jungrinder:		
ausgemästet	57—61	58—62
vollfleischig	51—55	52—56
fleischig	43—49	45—50
gering genährt	—	—
Kühe:		
ausgemästet	—	41—47
vollfleischig	—	32—40

	11. 7.	9. 7.
Kühe:		
fleischig	—	22—30
gering genährt	—	18—21
Kälber:		
feinste Mast- und beste Saugkälber	78—82	79—82
mittl. Mast- und gute Saugkälber	67—76	68—76
geringe Kälber	53—65	52—65
Schweine:		
über 300 Pfd.	86—87	85—87
240—300 Pfd.	86—87	86—87
200—240 Pfd.	87—88	86—88
160—200 Pfd.	84—86	84—86
120—160 Pfd.	81—83	81—83
unter 120 Pfd	81—83	81—83
Sauen	63—71	66—74

Sendefolge des Südd. Rundfunk A.G.

Freitag, 12. Juli:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.00: Wetterbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichtendienst. 15.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Rechtsberatung für die Reise. 18.45: Vortrag: Gartenarbeiten und Pflanzenschutz im Juli. 19.15: Vortrag: Verkehrsregelung in außerdeutschen Ländern und Großstädten I. 19.45: Vortrag: Rückblick auf das Wetter der Woche (mit Vorschau auf das Wochenend). 20.05: Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto. 20.15: Das Leben für den Zaren (Oper in vier Akten). 22.15: Begegnungen des Alltags (Rezitation). 23.00: Nachrichtendienst, Sportvorbericht.

Familien-Nachrichten

Gestorbene: Karl Herm, 50 Jahre alt, Fünfbronn — Anton Bote, Bauer, 63 Jahre alt, Nordstetten. — Johann Georg Widmayer, 91 J. alt, Affstädt. — Franz Ruff, Clausenmüller, 52 Jahre alt, Leonberg. — Sophie Müller, 50 Jahre alt, Hemmingen.

Wetter

Der kontinentale Hochdruck rückt ostwärts in eine für beständigeres Wetter günstigere Lage. Eine Depression bei Island dürfte kaum Einfluß gewinnen, so daß für Samstag und Sonntag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Morgen Samstag beginnt mein

Saison-Ausverkauf

Benützen Sie die äusserst günstige Gelegenheit zu Ihren Einkäufen

OSKAR RAPP, NAGOLD, Neuestrasse 3 125

Amtliche Bekanntmachung.

Entwässerungsgenossenschaft Haiterbach

Das vom Gemeinderat Haiterbach beantragte, von den beteiligten Grundeigentümern in der Abstimmungstagfahrt am 28. Febr. ds. J. beschlossene Entwässerungsunternehmen, das die Gewande „Stauchwiesen, Bösinger Weg und Schafbühl" der Markung Haiterbach, sowie „Breitenwiesen" der Markung Altnuifra umfaßt, ist von der Württ. Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung genehmigt worden. 116

Nagold, den 10. Juli 1929.

Oberamt: Baitinger.

Egenhausen

Grundstücksversteigerung

In der Nachlaßsache der **Johann Adam Renz** Bauers Eheleute von **Egenhausen** kommen am

Montag, den 15. Juli

vormittags 10 Uhr erstmals

und

nachm. 2 Uhr zum zweiten- u. letztenmal

auf dem Rathaus zu Egenhausen folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

Parz. Nr. 1633:

Nadelwald im obern Gründel 1 ha 10 a 23 qm

Parz. Nr. 1453:

Nadelwald im untern Gründel 1 ha 21 a 28 qm

Parz. Nr. 1663:

Nadelwald und Weg im Trostwald 57 a 18 qm

je mit schlagbarem Holzbestand.

Altensteig, den 9. Juli 1929.

107 **Bezirksnotar** Zürn.

Rotfelden.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art

auf hiesiger Gemeindemarkung ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

123 **Gemeinderat.**

Schönbronn

Das Sammeln von Beeren

jeder Art

auf hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

95 **Gemeinderat.**

Stadtgemeinde Rottenburg a. N.

Eichenverkauf

Am **Dienstag, den 16. Juli,** nachm. von 1 Uhr an kommen im „Prinz Karl" hier die Eichen der Försterei Weiler (Dünnbach, Nonnenholz und Rammert) mit zus. 250 Fm. worunter 17 Fm. I., 46 II., 67 III., 72 IV., 52 V. und 2 Fm. VI. Klasse zum Verkauf Auszüge durch die unterzeichnete Stelle. Vorzeigen des Holzes am Montag Nachmittags. Abfahrt um ½1 Uhr am Bahnhof hier auf besond. Wunsch auch Dienstag Vorm.

Den 8. Juli 1929. (713

Stadtpflege: Volz.

Suche für sofort od. später in Einfamilienhaus am See zu 2 Erwachsenen und 2 Mädchen (Alter 3 und 12 Jahre) sauberes, ehrliches (712

Mädchen

Gefl. Offerten an

Frau Wettstein, Kilchberg am Zürichsee Böndlerstraße 4.

Württ. Forstamt Altensteig.

Wegbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung eines **530 Meter langen Schleifwegs** im **Staatswald V** Hafnerwald Abt. 2 mit einem Kostenvoranschlag von **4000 RM.** sind auf Grund der allgemeinen und besond. Bedingungen **zu vergeben.** 124

Schriftliche, bedingungslose Angebote in Prozenten der Ueberschlagssumme sind bis spätestens **Donnerstag, den 25. Juli 1929, vorm. 11 Uhr beim Württ. Forstamt einzureichen,** wo Kostenüberschlag u. Bedingungen eingesehen werden können.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr

Am Sonntag, den 14. 7. 1929 rückt die

gesamte Feuerwehr

zur Uebung aus.

Antreten präzis 7 Uhr bei den Magazinen. 120

Das Kommando.

Radf.-Verein „Veloclub" Nagold.

Morg. Samstag abend ½9 Uhr

Monatsversammlung

im Gasthaus zur „Rose". Tagesordnung: Landesfest Tailfingen. Vollzähl. Erscheinen notwendig.

133 **Der Vorstand.**

Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeit

zu vergeben Samstag abend 8 Uhr im „Pflug". 83

Gottlieb Huzel Effringen.

Schlacken [35

ab verschiedenen Stationen **Ia Schleifsteine** für Grob- und Feinschliff liefert günstig

Fiedler & Pfannkuch Creglingen

Nagold.

Nächsten Samstag

Weißkalk-Ausnahme

in **Grüningers Kalkwerk.**

Einen Wurf starke

Milchschweine

verkauft am Samstag vormittag 129

der Obige.

Beim Arbeitsamt Nagold/Freudenstadt sind an

offenen Stellen

sofort zu besetzen: 119

- 1 Köchin
- 1 Zimmermädchen, das auch servieren kann
- 1 Anfangsservierfräulein
- 1 Alleinmädchen nach Stuttgart für kleinen Beamtenhaushalt
- 1 Alleinmädchen nach Bad-Soden zu 2 Personen
- 1 Kindermädchen im Alt. von 15 b. 17 Jahr.
- 1 Mädchen im Alter von 20—22 Jahren nach Nagold
- 4 Dienstmädchen für Küche und Haushalt
- 6 Küchenmädchen
- 9 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft
- 1 perfekte Stenotypistin zur Aushilfe

Bewerberinnen wollen sich melden beim

Arbeitsamt Nagold

Marktstr. 1. Fernruf 209 und 214.

Zu der am **Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr** in der **Kirche in Ebhausen** stattfindenden

Ordination

von Missionar Christian Schuler

werden die Missionsfreunde der Umgebung herzlich eingeladen. Die Festpredigt hält Missionsinspektor Huppenbauer von Basel. 118

Evang. Pfarramt Ebhausen.

Öffentliche Einladung

R. J. Wettkämpfe

morgen ab 7³⁰
Sportplatz Calwer-Straße;

Wettschwimmen

morgen ab 14⁰⁰ 117
am Betonsteg; kein Eintritt.

Ortsausschuß für L.Ueb. u. Jugendpflege.

Schönbronn

Sonntag, den 14. Juli

Tanzunterhaltung

im **Gasth. z. „Löwen",** wozu frdl. einladet 70

Konrad Rentschler.

Bestellungen auf kurz gesägtes 128

Brennholz

frei Haus nimmt entgegen

Gebrüder Teurer.

Die letzten

Einmachkirschen

sind eingetroffen

JUNG, Neuestr. 6

Tel. 219 132

Schwarzwald-Bez.-Verein Nagold

Waldheil!

Sonntag, 14. Juli

Frühwanderung:

Schloßberg — Teufelshirnschale mit geolog. Vorträgen von Herrn Stud.-Rat Dr. Müller.

Abmarsch 6½ Uhr bei der Schiffbrücke. Führung: Herr Forstmeister Birk. 130

Der Ausschuß.

Haiterbach-Oberschwandorf

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 14. Juli 1929

im Gasthaus zur „Sonne" in Haiterbach stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen 86

Friedrich Maser	Anna Vees
Sohn des Gottlieb Maser Feldhüter in Haiterbach	Tochter des † Johs. Vees Taglöhner in Oberschwandorf

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Emmingen-Herrenberg

Hochzeits-Einladung

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf 74

Samstag, den 13. Juli 1929

in das Gasthaus zum „Lamm" in Emmingen freundlichst einzuladen.

Gustav Hisam	Rosine Schächinger
Kaufmann, Sohn des Gerichtsvollzieh. a. D. Hisam, Herrenberg	Tochter des Oberbahnwäter a. D. Schächinger Emmingen

* * *

Trauung 1 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Heute abend im **Volkstheater**

Der Raub der Sabinerinnen

Der große Lacherfolg.

Für die 127

Einmachzeit

empfehle ich billigst:

Kristallzucker
Sandzucker
Pergamentpapier
Einmachhilfe

Wilhelm Frey
Bahnhofstraße.

Aprikosen
Pfirsiche
Birnen
Stachelbeeren

empfiehlt

Jung, Neuestr. 6
Tel. 219. 4

Schreiner-Lehrling

gesucht. 122

Schmid & Göttisheim
Möbelfabrik, Wildberg.

Jüngeres

Mädchen

für Küche und Haushalt, sowie etwas Feldarbeit für sofort oder später gesucht

Gasthaus zum „Hirsch" Dinglingen bei Lahr Baden (711

Zahltagstäschchen

bei G. W. Zaiser, Nagold